



# Schlussbericht

18. Oktober 2018

## Ersatzbeschaffung von drei Spezialfahrzeugen und Ausrüstung der BC-Wehren / Feuerwehren (Kantonaler Schadendienst)

### Auftrag

Die Kantone haben gemäss Bundesgesetz über den Gewässerschutz einen Schadendienst zu organisieren. Mit der Verordnung über den kantonalen Schadendienst und basierend auf dem Gesetz über die Schaffung einer Ölwehr im Kanton Solothurn wird diese Aufgabe umgesetzt. Das Amt für Umwelt (Fachstelle) und die Solothurnische Gebäudeversicherung (Feuerwehren) besorgen zusammen mit der Polizei Kanton Solothurn gemäss Verordnung über den Kantonalen Schadendienst im Auftrag des Regierungsrats den Schadendienst für das Kantonsgebiet. Sie erlassen im Rahmen ihrer hoheitlichen Aufgaben für alle Schadendienstpartner entsprechende Vorgaben in den Bereichen Organisation, Ausbildung, Ausrüstung und Alarmierung. Gültigkeit und Grundsätze des Schadendienstes sind regelmässig auf ihre Zweckmässigkeit zu überprüfen und falls notwendig, entsprechend anzupassen. Das neue Konzept soll zukunftsweisend sein und den sich laufend ändernden Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Es sind flexible und modulare Elemente zu schaffen, welche ein Höchstmass an zielgerichteter, individueller sowie einsatz- und praxisbezogener Schadendiensteinsätze ermöglichen. Dabei wird auf den bestehenden und bewährten Strukturen aufgebaut.

### Veränderte Rahmenbedingungen

Die individuellen Reaktionen auf Risiken und die daraus resultierenden Anpassungsstrategien sind bei jedem Menschen sehr verschieden. Entsprechend abweichend wird jeweils abgewogen und unter Umständen anders vorgegangen. Die Bereitschaft, auf die jeweiligen Risiken einzugehen, kann durchaus variieren. Auch die Erwartungen der Bevölkerung an den Schadendienst fallen je nach Ereignisbewältigung differenziert aus. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels ändern sich auch die Rahmenbedingungen für den Schadendienst. Dies hatte bei der Umsetzung des Projektes folgende Konsequenzen:

- finanzielle, materielle und zeitliche Ressourcen müssen laufend optimiert werden;
- Umwelt-, Sicherheits- und Qualitätsansprüche der Bevölkerung steigen;

Wurde beim Ausbau 1992 noch vom „Störfall Sandoz Schweizerhalle“ 1986 ausgegangen, mussten beim neuen Konzept die veränderten Bedingungen berücksichtigt werden. Die gewissenhafte Umsetzung der Umweltschutzgesetzgebung hatte in den letzten Jahren zu einer positiven Entwicklung geführt. Unabhängig davon, ob es sich dabei um stationäre Betriebe oder den Transport auf den Verkehrswegen handelt. Das veränderte Gefahrenpotential wurde bei der Umsetzung berücksichtigt und

das Konzept des Schadendienstes im Kanton Solothurn aufgrund der gemachten Erfahrungen weiter optimiert. Erkannte Schwachstellen konnten gezielt verbessert werden. Der Zeitpunkt wurde als ideal betrachtet, weil zum Teil kostspielige Ersatzbeschaffungen im Bereich Schadendienst anstanden (Fahrzeuge waren seit 1992 im Einsatz).

### **Projektziel „Konzept - Schadendienst 2017“**

Ziel des aktuellen Projektes war die Erarbeitung und Umsetzung eines modernen Schadendienstes im Kanton Solothurn, der den Rahmenbedingungen optimal angepasst ist und zu einer Effizienzsteigerung führt. Für die Zukunft sind Optimierungslösungen gegeben, um die flächendeckende und zeitgerechte Versorgung bei Schadenfällen im Kantonsgebiet sicherzustellen. Die vorgegebenen Qualitätskriterien der Umweltgesetzgebung und der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) werden erfüllt. Alle Aufgaben werden optimal und nicht maximal erledigt. Kostensenkungspotenziale wurden geortet und Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft. Die Finanzflüsse wurden vereinfacht respektive vereinheitlicht und die Entschädigungen sind klar geregelt. Überbelegungen wurden eliminiert und Überkapazitäten abgebaut. Durch einheitliche Leistungsvereinbarungen mit den Schadendienstpartnern sind die Regelungen klar. Ausstiegsszenarien aus der vorangegangenen Struktur mit Übergangslösungen wurden aufgezeigt und umgesetzt. Dabei blieb das neue Konzept offen für Neues und für allfällige Herausforderungen bleibt stets Platz, rechtzeitig und angemessen berücksichtigt zu werden.

### **Zeitplan (Liste nicht abschliessend)**

<b>Meilensteine</b>	<b>Endpunkte</b>
Neue Schadendienstverordnung ist in Kraft	01.2014
Erarbeitung eines neuen Material- bzw. Fahrzeugkonzeptes	11.2014
Bericht und Antrag an Amt für Umwelt	12.2014
Botschaft und Entwurf Kantonsrat	01.2015
Submission und Ausschreibung	02.2016
Auftragsauslösung und Vergabe	05.2016
Übergabe neue Fahrzeuge an die BC-Wehren	09.2017
Übergabe neues ABC-Material an Ortsfeuerwehren	12.2017

### **Projektlauf**

Nach einem gewissenhaft vorbereiteten Start im 2016 konnten anfangs 2017 mit den Lieferanten gute Konditionen für die Materiallieferungen vereinbart werden. Kein alltägliches Geschäft, weil es sich bei dieser Beschaffung um spezielle Mittel und Geräte gehandelt hat. Durch eine gewissenhafte Projektführung konnten die Kosten tief gehalten werden. Der erfreuliche Verlauf der Ersatzbeschaffung machten es möglich, das erforderliche Material und die notwendigen Geräte zu ersetzen, die in die Jahre gekommen oder über die Jahre in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Diese Umsetzung wirkt sich positiv auf die kommenden Budgetzahlen der nächsten Jahre aus. Nicht zuletzt auch deshalb, weil beim Fahrzeugaufbau bereits die Halterungen für die neuen Materialien / Geräte mitberücksichtigt wurden, die aufgrund von neuen anstehenden Gesetzesauflagen ohnehin notwendig geworden wären. Diese Nachbesserungen fallen weg.

## Kostenzusammenstellung (Unterschreitung des Rahmenkredits um Fr. 214'441.60)

BC-Wehren / Ortsfeuerwehren	Anzahl	Kredit RRB 2015/697	Abrechnung
Solothurn, Olten, Breitenbach	3	2'100'000.--	1'883'534.45
Ortsfeuerwehren	80	1'000'000.--	1'002'023.95
<b>Total</b>		<b>3'100'000.--</b>	<b>2'885'558.40</b>

## Kostenaufteilung aufgrund der Endabrechnung

Amt für Umwelt (80% der Gesamtkosten)	Fr.	2'308'446.70
Solothurnische Gebäudeversicherung (20% der Gesamtkosten)	Fr.	577'111.70

## Verzicht auf die Beschaffung von Gemini Geräte zur Identifikation von Chemikalien

Im Vorfeld zur Ersatzbeschaffung wurde geprüft, ein Raman-Handspektrometer zur raschen Identifikation fester und flüssiger Gefahrstoffe zu beschaffen. Ausgehend von einem Auftragsvolumen von rund Fr. 180'000.- für die drei Geräte. Hersteller und Hauptimporteur haben die Geräte und die Einsatzmöglichkeiten vorgestellt. Nach interner Abklärung mit der Lebensmittelkontrolle (B-Fachbereich), dem Amt für Umwelt (C-Fachbereich) und der Solothurnischen Gebäudeversicherung (BC-Wehren) ist entschieden worden, weder die ursprünglich vorgesehenen Raman-Spektrometer, noch die viel teureren Gemini-Geräte zu beschaffen. Eine Beschaffung aufgrund der wenigen Einsatzmöglichkeiten im Verhältnis zu den Anschaffungskosten liessen sich nicht rechtfertigen. Insbesondere deshalb nicht, weil sich gasförmige Stoffe (u.a. nach einem Brand) gar nicht und biologische Agenzien nur sehr bedingt mit den Geräten hätten nachweisen lassen. Eine Auswertung von C-Ereignissen der letzten zehn Jahre hat zudem ergeben, dass lediglich fünf „suspekte“ Ereignisse auszumachen waren, bei denen die Geräte evt. zu einem Ergebnis geführt hätten. Dabei handelte es sich bei drei Fällen um einen unbekanntem, gasförmigen Stoffaustritt. Bei einem wäre der Nachweis gemäss Herstellerinformationen nicht möglich gewesen. Diese Erkenntnisse rechtfertigten es, auf die teuren Geräte zu verzichten.

## Betriebsfeuerwehren

Die sieben Betriebsfeuerwehren wurden nicht mit zusätzlichem ABC-Material "Modulwagen" durch den Kanton ausgerüstet. Dies lässt sich damit begründen, weil sich das Einsatzgebiet der Betriebsfeuerwehren auf das Betriebsareal beschränkt. Gemäss Art. 3 der Verordnung über den Schutz vor Störfällen (Störfallverordnung, StFV) ist der Inhaber eines Betriebes, eines Verkehrsweges oder einer Rohrleitungsanlage verpflichtet, alle Massnahmen zur Verminderung des Risikos zu treffen (also nicht der Kanton oder die Gemeinde) und die notwendigen Mittel vorzuhalten.

## Leistungsvereinbarungen

Die Solothurnische Gebäudeversicherung schliesst im Auftrag des Amtes für Umwelt mit den Feuerwehren eine Leistungsvereinbarung ab. Darin werden insbesondere der Kostenverteiler bzw. die Aufgaben und Pflichten der einzelnen Schadendienststellen festgehalten.

<b>Leistungsvereinbarungen</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Abschluss</b>
Betriebsfeuerwehr Kernkraftwerk Gösgen (A-Wehr)	AfU / SGV	01.04.2010
Feuerwehr Solothurn (BC-Wehr)	AfU / SGV	offen
Feuerwehr Olten (BC-Wehr)	AfU / SGV	offen
Feuerwehr Breitenbach (BC-Wehr)	AfU / SGV	offen
Feuerwehr Solothurn (Gewässerschutz)	AfU / SGV	offen
Ortsfeuerwehren Kanton Solothurn (80) (Ergänzung in Kdo-Akten)	SGV	offen

## **Dank**

Die Grundlagen für das Projekt konnte in zehn halbtägigen Sitzungen erarbeitet werden. Dabei wurde einiges kritisch hinterfragt und schlussendlich in konstruktiven Lösungen umgesetzt. Dies führte schliesslich auch zu diesem positiven Ergebnis mit einer Budgetunterschreitung von Fr. 214'441.60. Den politischen Behörden, dem Amt für Umwelt, der Solothurnischen Gebäudeversicherung, den Lieferanten und den Arbeitsgruppenmitgliedern gebührt ein herzliches Dankeschön für die fachspezifische Unterstützung während dem ganzen Projektverlauf.

Ein herzliches Dankeschön richtet sich auch an die begleitende Arbeitsgruppe. Im Speziellen dem Leiter Schadendienst, Stefan Gyr, und dem Controller, Meinrad Flück, beide Amt für Umwelt für Ihre tatkräftige Mitarbeit bei der Finanzmittelbeschaffung und der administrativen Abwicklung.

## **Schlusswort von Stefan Gyr (AfU, Leiter Schadendienst)**

Ohne das langjährige Fachwissen und der konsequenten Projektführung von René Fröhlicher (Solothurnische Gebäudeversicherung) hätte dieses Projekt nicht derart erfreulich erfüllt werden können. Sein Erfahrungsschatz hat dazu geführt, dass viele Details nicht vergessen gegangen sind. Insbesondere der Termintreue und der Qualität der Produkte schenkte er genügend Beachtung. Mit diesem Schlussbericht endet bald auch schon seine berufliche Laufbahn bei der Solothurnischen Gebäudeversicherung und somit auch seinen stets sehr geschätzten Einsatz für den Kantonalen Schadendienst. Wir bedanken uns deshalb nicht nur für den positiven Abschluss dieser Ersatzbeschaffung, sondern auch für sein jahrelanges Engagement.

## **Schlusswort von René Fröhlicher (SGV, Projektleiter Ersatzbeschaffung)**

Ja, jetzt ist es soweit. Nach über 30 Jahren verlasse ich den Schadendienst und sehe meinem Ruhestand mit Freude entgegen. Es war eine spannende, zum Teil auch bewegende Zeit, mit all seinen Höhen und Tiefen. Ich bin aber zu 100 % überzeugt, dass wir im Kanton Solothurn im Bereich des Umweltschutzes auf dem rechten Weg sind. Sei dies in der Intervention durch die Feuerwehren aber auch in der Vorsorge durch das Amt für Umwelt. Tragen wir Sorge zur Umwelt und entwickeln wir diese Bereiche auch in Zukunft weiter. Die nächsten Generationen werden uns dankbar sein.

## **Arbeitsgruppe**

Stefan Gyr, Leiter Schadendienst, Amt für Umwelt  
Meinrad Flück, Finanzen und Controlling, Amt für Umwelt  
Paul Haus, ehemaliger Feuerwehrinspektor, Solothurnische Gebäudeversicherung (bis 31.12.2013)  
Markus Grenacher, Feuerwehrinspektor, Solothurnische Gebäudeversicherung (ab 01.01.2014)  
René Fröhlicher, Stv. Feuerwehrinspektor, Solothurnische Gebäudeversicherung  
Stefan Hellbach, Beschaffungswesen, Solothurnische Gebäudeversicherung  
Martin Allemann, Kdt Feuerwehr Solothurn  
Boris Anderegg, Kdt Stv. Feuerwehr Solothurn  
Daniel Meier, ehemaliger Kdt Feuerwehr Olten (bis 31.12.2013)  
Philipp Stierli, Kdt Feuerwehr Olten (ab Juli 2014)  
Rolf Friedli, Kdt Stv. Feuerwehr Olten  
Roman von Arx, Feuerwehr Olten  
Stephan Henzi, ehemaliger Kdt Feuerwehr Breitenbach  
Christian Haener, Kdt Feuerwehr Breitenbach  
Bruno Bider, ehemaliger Kdt Feuerwehr Grenchen und ehemaliger Präsident SKFV

Solothurn, 18. Oktober 2018

Für die Arbeitsgruppe:  
René Fröhlicher (Projektleiter)



## **Verteiler:**

- Regierungsrat
- Kantonsrat
- Bau- und Justizdepartement
- Volkswirtschaftsdepartement
- Finanzdepartement
- Amtsvorsteher, Amt für Umwelt Kanton Solothurn, Martin Würsten
- Direktor, Solothurnische Gebäudeversicherung, Markus Schüpbach
- Mitglieder der Arbeitsgruppe